

Pressemitteilung: 13 521-015/25

Gute Chancen am Arbeitsmarkt mit BMS-Abschluss Rascher Jobeinstieg nach Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule

Wien, 2025-01-28 – Knapp jede achte Person besucht nach der Pflichtschule eine berufsbildende mittlere Schule (BMS). Der Abschluss einer BMS geht mit einem raschen Jobeinstieg und einem stabilen Erwerbsverlauf einher. Das zeigt das Update des bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitorings (BibEr), einer Analyse von Statistik Austria gemeinsam mit und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft und des Arbeitsmarktservice Österreich.

„Der Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule ist mit deutlich besseren Chancen am Arbeitsmarkt verbunden als ein Abschluss einer Schule ohne Berufsausbildung. Im Schnitt vergehen nach einem BMS-Abschluss keine drei Monate bis zum Einstieg in den ersten Job. Damit gelingt der Übertritt ins Erwerbsleben schneller als nach Abschluss einer BHS oder AHS“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Rascher und nachhaltiger Einstieg ins Erwerbsleben

Absolvent:innen einer berufsbildenden mittleren Schule gelingt ein rascher Einstieg ins Berufsleben: Im Durchschnitt dauert es 2,8 Monate ab dem Ausbildungsabschluss, bis sie eine erste Erwerbstätigkeit aufnehmen. Damit liegen Absolvent:innen einer BMS nur unwesentlich hinter jenen, die eine Lehre absolviert haben (1,9 Monate). Absolvent:innen einer berufsbildenden höheren Schule (BHS) brauchen mit 4,2 Monaten etwas länger, um am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Schlusslicht bilden Absolvent:innen von allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) ohne formale Berufsausbildung: Sie benötigen 7,2 Monate.

Nach Aufnahme einer ersten Erwerbstätigkeit behalten mehr als zwei Drittel (68,8 %) der BMS-Absolvent:innen diesen Job für mindestens ein Jahr. Im Vergleich dazu liegt dieser Wert nach Abschluss einer Lehre mit 64,4 % leicht darunter und nach BHS-Abschluss mit 72,0 % leicht darüber. Bei den AHS-Absolvent:innen sind es nur 50,3 %, die ihrer ersten Erwerbstätigkeit für mindestens ein Jahr nachgehen.

Brechen Personen ihre Ausbildung ab, so verzögert sich der Berufseinstieg in den meisten Fällen deutlich (BHS-Abbrecher:innen: 4,4 Monate; BMS-Abbrecher:innen: 4,5 Monate; Lehr-Abbrecher:innen: 6,1 Monate). Einzig AHS-Abbrecher:innen (4,6 Monate) fassen deutlich schneller am Arbeitsmarkt Fuß als Personen, die nach einem AHS-Abschluss keine weitere Ausbildung verfolgen.

Stabile Erwerbskarrieren nach BMS-Abschluss

Rund die Hälfte aller BMS-Absolvent:innen, die im Anschluss keine weitere Ausbildung besuchen, ist im zweiten Jahr nach dem Abschluss durchgehend erwerbstätig, wobei Frauen (54,0 %) in diesem Zeitraum eine stabilere Erwerbskarriere aufweisen als Männer (45,4 %). Damit entspricht die Arbeitsmarktsituation nach Abschluss einer BMS ungefähr jener nach einer Lehre (50,7 %). Lediglich nach Abschluss einer BHS befinden sich im zweiten Jahr danach mehr Personen durchgehend in Erwerbstätigkeit (59,0 %), während der Anteil bei AHS-Absolvent:innen bei nur 17,9 % liegt.

Die annähernd mit der Lehre vergleichbare Situation am Arbeitsmarkt zeigt sich außerdem im Anteil der Personen, die beim AMS vorgemerkt sind und keine weitere Ausbildung besuchen: 18 Monate nach Abschluss im Schuljahr 2020/21 liegt dieser bei BMS-Absolvent:innen bei 7,9 % und nach einem Lehrabschluss bei 7,8 %. Auch bei AHS-Absolvent:innen zeigt sich ein ähnliches Bild – der Anteil der beim AMS vorgemerkten Personen beträgt 7,4 %. Dass der Berufseinstieg nach Beendigung einer BHS besonders

gut gelingt, spiegelt sich auch in dieser Kennzahl wider: Lediglich 3,3 % der Absolvent:innen sind 18 Monate danach beim AMS gemeldet.

Nach eineinhalb Jahren im Job verdienen BMS-Absolvent:innen monatlich 2 389 Euro brutto

Personen mit BMS-Abschluss haben gute Verdienstmöglichkeiten. Insbesondere Frauen erzielen im Schnitt höhere Einkommen als nach Abschluss einer Lehre oder AHS: Über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg liegt das Bruttomedianeinkommen aus unselbständiger Beschäftigung 18 Monate nach einem BMS-Abschluss bei 2 389 Euro pro Monat, wobei Frauen durchschnittlich 2 201 Euro und Männer im Schnitt 2 669 Euro verdienen. Absolvent:innen einer Lehre (2 615 Euro) oder BHS (2 579 Euro) verdienen zu diesem Zeitpunkt etwas mehr. Betrachtet man allerdings nur das Einkommen der Frauen, so liegt dieses nach Lehrabschluss bei 2 161 Euro und damit leicht unter jenem nach BMS-Abschluss, nach BHS-Abschluss liegt es bei 2 384 Euro. Das im Schnitt leicht höhere Einkommen der Frauen nach einer BMS im Vergleich zur Lehre liegt insbesondere an den zahlreichen Abschlüssen im Ausbildungsfeld Gesundheit und Sozialwesen im Rahmen einer BMS (2 591 Euro).

Auch bei den Verdienstmöglichkeiten zeigt sich, dass eine Erwerbstätigkeit nach AHS-Abschluss ohne Folgeausbildung mit vergleichsweise niedrigerem Einkommen einhergeht: 18 Monate nach Abschluss beträgt das Bruttomedianeinkommen 2 057 Euro (Frauen: 1 984 Euro; Männer: 2 103 Euro). Eine formale Berufsausbildung erhöht somit einerseits die Einkommenschancen und verringert andererseits die Dauer bis zur Aufnahme einer ersten Erwerbstätigkeit.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zum bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) finden Sie auf unserer [Website](#).

Überblick über ausgewählte Indikatoren zur Erwerbskarriere nach Bildungsabschluss

Indikatoren der Erwerbskarriere	Pflichtschule	Lehre	BMS	AHS	BHS
Männer und Frauen					
Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten	92 %	5 %	41 %	81 %	45 %
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten)	6,9	1,9	2,8	7,2	4,2
Anteil Dauer der ersten Erwerbstätigkeit mind. 1 Jahr	62 %	64 %	69 %	50 %	72 %
Bruttomonatseinkommen nach 18 Monaten (in Euro)	995	2 615	2 389	2 057	2 579
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr	15 %	79 %	74 %	36 %	83 %
Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr	8 %	51 %	50 %	18 %	59 %
Vorgemerkenquote nach 18 Monaten	57,7 %	7,8 %	7,9 %	7,4 %	3,3 %
Männer					
Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten	92 %	4 %	39 %	76 %	43 %
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten)	10,7	3,9	4,1	9,9	8,9
Anteil Dauer der ersten Erwerbstätigkeit mind. 1 Jahr	53 %	61 %	65 %	49 %	71 %
Bruttomonatseinkommen nach 18 Monaten (in Euro)	1 400	2 851	2 669	2 103	2 847
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr	10 %	79 %	72 %	38 %	82 %
Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr	5 %	47 %	45 %	15 %	52 %
Vorgemerkenquote nach 18 Monaten	71,7 %	7,5 %	8,5 %	6,3 %	3,2 %
Frauen					
Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten	92 %	5 %	43 %	84 %	47 %
Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten)	4,2	0,3	2,2	4,6	2,8
Anteil Dauer der ersten Erwerbstätigkeit mind. 1 Jahr	68 %	71 %	72 %	52 %	73 %
Bruttomonatseinkommen nach 18 Monaten (in Euro)	942	2 161	2 201	1 984	2 384
Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr	19 %	79 %	75 %	35 %	84 %
Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr	13 %	56 %	54 %	21 %	65 %
Vorgemerkenquote nach 18 Monaten	45,9 %	8,3 %	7,5 %	8,9 %	3,5 %

Q: STATISTIK AUSTRIA, bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) im Auftrag von BMAW und AMS. Schuljahre 2008/09 bis 2020/21. – Aus Datenschutzgründen wurde mit der Methode „Record Swapping“ ein Teil der Daten verschmutzt. Insbesondere bei Zellbesetzungen <= 30 sind keine zuverlässigen Aussagen möglich. – Zur Berechnung der Kennzahlen „Anteil in weiterer Ausbildung nach 18 Monaten“, „Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit (in Monaten)“, „Anteil Tage in Erwerbstätigkeit im 2. Jahr“ und „Anteil Personen mit durchgehender Erwerbstätigkeit im 2. Jahr“ wurde die Grundmasse auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – Zur Berechnung des Bruttomonatseinkommens siehe Methodenbox. Die Grundmasse wurde auch hier auf Personen eingeschränkt, die innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss keine weitere Ausbildung besucht haben. – Zur Berechnung der Vorgemerkenquote siehe ebenfalls Methodenbox. – Pflichtschule umfasst Hauptschulen, (Neue) Mittelschulen, AHS-Unterstufen, Sonderschulen sowie Polytechnische Schulen.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Das bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr) beinhaltet strukturiert aufbereitete Verwaltungsdaten zu Bildung und Arbeitsmarkt. Dazu wurden von Statistik Austria Daten aus mehreren Registern miteinander verknüpft und unter strenger Wahrung des Datenschutzes zur weiteren Nutzung aufbereitet. Die registergestützte Vollerhebung der Karrierewege aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung macht die beruflichen Einstiegs-, Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten auswertbar.

Derzeit sind alle in den Schuljahren 2008/09 bis 2020/21 beendeten formalen Ausbildungen integriert. Grundsätzlich werden dabei nur Abschlüsse bzw. Abbrüche von Personen betrachtet, die am 31.10. des betrachteten Schuljahres ihren Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

Für das Monitoring wurden Daten des Zentralen Melderegisters, des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservice, des Bildungsstandregisters, laufende Bildungsdaten, Lohnzetteldaten und die Arbeitsstättendaten des Unternehmensregisters der statistischen Einheiten mit dem bereichsspezifischen Personenkennzeichen Amtliche Statistik (bPK-AS) gemäß §§ 15 und 26 des

Bundesstatistikgesetzes 2000 anonymisiert zusammengeführt und aufbereitet. Zur Unkenntlichmachung von Einzelpersonen in den Ergebnissen wurde für einen festgelegten Prozentsatz der Daten das „Record Swapping“-Verfahren angewendet. Dabei werden zuerst sogenannte „Risky Records“ gesucht – das sind Datensätze mit seltenen Merkmalskombinationen, die daher potenziell leichter zu identifizieren wären. Einzelne Merkmale dieser Personen werden dann mit den Merkmalen anderer Personen getauscht. Dabei wird darauf geachtet, dass die wichtigsten Eckzahlen nicht verzerrt werden. Bei Auswertungen, die auf sehr kleinen Fallzahlen beruhen, sind keine zuverlässigen Aussagen möglich.

Ausbildungsabbrüche und Ausbildungswechsel: Beendigungen von Ausbildungen ohne positiven Abschluss werden aus den Informationen zur laufenden Bildung und zu den gemeldeten Abschlüssen gebildet. Wenn eine Person, die sich im betrachteten Schuljahr in einer Ausbildung befunden hat, diese im Folgejahr nicht fortsetzt und auch keinen Abschluss dieser Ausbildung erzielt hat, wird das als Ausbildungsabbruch (wenn im Folgejahr gar keine Ausbildung besucht wird) bzw. Ausbildungswechsel (wenn im Folgejahr eine andere Ausbildung besucht wird) definiert. Das Abbruchdatum wird anhand der Erwerbskarriere der Personen im Jahr des Ausbildungsabbruchs bzw. -wechsels gesetzt.

Arbeitsmarktstatus: Zur Ermittlung des Arbeitsmarktstatus werden überschneidungsfreie und lückenlose Episoden für jede Person gebildet, wobei eine Ausbildung in der Hierarchie eine Erwerbstätigkeit oder AMS Vormerkung dominiert. Anhand dieser lückenlosen Episoden kann dann beispielsweise der Anteil der Tage in Erwerbstätigkeit in einem beliebigen Zeitraum berechnet werden.

Erste Erwerbstätigkeit: Die Dauer zwischen dem Bildungsabschluss und dem Beginn-Datum der ersten Erwerbstätigkeit wird taggenau bestimmt. Basis bilden die Absolvent:innen der Schuljahre 2008/09 bis 2020/21. Als erste Erwerbstätigkeit wird dabei die zeitlich erste ausgewählt, die zum Stichtag sechs Monate nach Abschluss bzw. Abbruch noch andauert oder erst nach diesem Zeitpunkt beginnt. Zusätzlich kommen nur Beschäftigungen mit einer Dauer von mehr als 91 Tagen als erste Erwerbstätigkeit in Frage. Angaben zur durchschnittlichen Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit beziehen sich jeweils auf den Median.

Inflationsbereinigtes unselbständiges Bruttoeinkommen zum Stichtag: Das ausgewiesene Einkommen ermittelt sich aus dem Jahresbruttoeinkommen aus unselbständiger Beschäftigung ohne Sonderzahlungen laut Jahreslohnzettel des Jahres, in das der Stichtag fällt. Daraus wird anhand der im Jahr tatsächlich gearbeiteten Tage ein Tageseinkommen berechnet. Durch Multiplikation mit 365/12 wird daraus ein Monatseinkommen hochgerechnet. Zur Inflationsbereinigung wird der veröffentlichte VPI (2005)-Jahresdurchschnitt herangezogen und auf das Jahr 2023 gewichtet.

Anteil der Personen in AMS-Vormerkung (Vorgemerkenquote): Die Vorgemerkenquote bezieht sich auf Abschlüsse aus dem Schuljahr 2020/21 und berechnet sich als Anteil der Personen in AMS-Vormerkung (arbeitslos, lehrstellensuchend, in Schulung) an der Summe aus Erwerbstätigen und AMS-Vorgemerkten zum Stichtag 18 Monate nach Ausbildungsabschluss. Die Grundmasse wird auf Personen eingeschränkt, die innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Bildungsabschluss keine weitere Ausbildung besucht haben.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom fachstatistischen Generaldirektor Tobias Thomas und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an das Team des Bereichs Arbeitsmarkt & Bildung, E-Mail: arbeitsmarkt-bildung@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at
© STATISTIK AUSTRIA